

Sifrid von Dony, Mathis von Iagow unde myt uns unser diner und knechte. Gegeben undir hern Heynrichs ingesegil von Dony, des wir vorgeschrebin czu dirre czit gebruchin.

*Beiliegender Zettel (von anderer Hand):*

Wencz burgrewe von Donin, her Hannos von Donin czu Wetkendorf gesessin mit sin sonnen, Steffan und Berhart mynne bruder, Wenczslaw Mulles son, Hannos von Donin, 5 Segemunte von Donin czu Kunresdorf und alle, dy myt dorin komen sint, dy czei ich us mit namen mynne helffe[re] am [k]rig.

## 505.

*Bürgermeister und Geschworene zu Außig bitten Markgraf Wilhelm I., den Elbzoll, dessen Erhebung sie nie gehindert hätten, nicht beim Schreckenstein, sondern in Außig erheben zu lassen.*

10

[1403 Juni 1?]

*Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5114<sup>hb</sup>. Das S. unter Papierd. zum Verschl. aufgedr., zerbrochen. Gedr.: Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen 29,387. — Hieke u. Horčička Urkundenbuch der Stadt Außig 69.*

*Anm.: Die Burg Schreckenstein bei Außig, die Johann von Wartenberg Herr zu Tetschen 1400 Mai 12 nebst Zubehör, 15 darunter der Zoll zu Außig und der Marktzoll zu Leitmeritz, wiederkäuflich an Jeske von Kynütz auf Schirschowitz (Syrzewicz) verkauft hatte (gleichzeit. Abschr. bez. Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5128 u. 5129, gedr. Mith. des Vereins f. Gesch. der Deutschen in Böhmen 28, 281. 282; erstere auch Hieke und Horčička Urkundenbuch der Stadt Außig 62) und die Anfang 1402 noch im Besitze der Witwe des Jeske, Dorothea, war (Or. Pap. dat. 1402 Jan. 11 ebenda WA. Böhm. Sachen Kaps. V Bl. 1, gedr. Mith. a. a. O. 283. Urkundenb. d. St. Außig 67), 20 gerieth bald darauf, vielleicht im Verlaufe einer etwa Mai 1402 unternommenen Heerfahrt nach Außig (erwähnt in der Delitzscher Stadtrechnung, vergl. Lehmann Chronik der Stadt Delitzsch 1,18), in den Besitz Markgraf Wilhelms I. der sie im Laufe des Jahres 1403 an Dobusch und Otto von Bran gab (No. 543). Vergl. Feistner Gesch. von Außig 82 ff. Pirk in den Mith. des Vereins f. Gesch. der Deutschen in Böhmen 28, 274 ff. Ermisch im Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. 22,266. — Die Urkunden No. 505 u. 506 passen wohl am besten in die Zeit zwischen der 25 Besitznahme durch Markgraf Wilhelm und der Uebergabe an die von Bran, also etwa in das Jahr 1403. Vergl. auch No. 638 Anm.*

Unsern willegen, steten dinst bevor. Gnediger furste. Als uns ewer furstecliche gnade von des czolles wegen zum Schreckensteyne vorschreiben hat, tu wir ewern gnaden kunt, das wir sy doran, wozu sy recht haben, ny gehindert haben nach ungerne hindern 30 wellen. Sunder wir bitten ewer furstecliche gnade dinstlichen ewern burgraffen zum Schreckensteyne zu underweisen den czol, den er under dem slosse uff der Elben nymmet, der ist vormals von seynen vorvarn yn unser stad gnomen von alders her, und das er den ouch yn unser stad vorbas neme, wen man den von rechtes wegen yn unser stad nemen sal. Und was wir ewern fursteclichen gnaden gedynen mögen, das welle wir 35 gerne tuen. Gegeben am freytage vor pfyngesten.

Burgermeister und gesworn zu Ausk uff der Elben.

*Aufschrift:* Dem hochgeborn fursten u[nd hern hern] Wilhelm von gotis gnaden m[arcgraffen czu Missen] und lantgraffen in Doringen unserm [gnedigen liben] hern.

## 506.

40

Leitmeritz, [1403 Juni 1?]

*Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Böhm. Sachen Kapsel VI Bl. 111. Das S. unter Papierd. zum Verschl. aufgedr.*

*Gedr.: Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen 28, 290.*